

Chancen für Kinder – Armutsfolgen verhindern

Jugendhilfekonferenz 17. September 2009

Jugendpolitische Agenda des Landschaftsverbandes Rheinland

Armut von Kindern, das umfasst sowohl die finanzielle Not als auch die fehlende Teilhabe an Bildung, Kultur und sozialen Aktivitäten – und sie findet sich in allen Kommunen und Kreisen des Rheinlandes. Dies stellt Politik und Verwaltungen, insbesondere die Jugendämter vor die Herausforderung, im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten, Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen für die betroffenen Kinder und ihre Eltern zu initiieren und kommunal vernetzt umzusetzen.

Der Landschaftsverbandes Rheinland unterstützt die Kommunen bei ihren Bemühungen zur Vermeidung der Folgen von Kinderarmut durch die Koordinationsstelle „Kinderarmut“, die ein umfassendes Paket von Förder-, Fortbildungs- und Beratungsangeboten zur Verfügung stellt. Als Leitlinie für die Koordinationsstelle und als Orientierung für die Kommunen hat der LVR-Landesjugendhilfeausschuss die Eckpunkte einer jugendpolitischen Agenda am 9. März 2009 verabschiedet.

Strategien für das Aufwachsen im Wohlergehen - Chancengleiche Bildung und Förderung für Kinder gestalten

1. Sensibilisierung für Kinderarmut

Kinderarmut wahrnehmen und in die Handlungslogik von Politik, Verwaltung, Schulen und Einrichtungen der sozialen Arbeit einfließen lassen. Dies bezieht sich sowohl auf die kommunale Ebene als auch auf den LVR selbst.

2. Teilhabe sichern – Bildung ermöglichen

In Kindertagesstätten, Vereinen und Schulen: Fördervereine in benachteiligten Stadtteilen unterstützen, unbürokratischer Ausgleich von zusätzlichen Elternbeiträgen für Ausflüge, Materialien, Klassenkasse, Fahrten, Schwimmbadbesuche; Hausaufgabenhilfe durch kommunale Hilfsfonds; niedrigschwellige, milieuspezifische Angebote mit Teilhabechancen für die Eltern und für die Kinder in Vereinen.

3. Gesundheit fördern

Von der Untersuchung zum bewegten Kinderleben; verstärkte Angebote in Kitas in sozial belasteten Stadtteilen, Unterstützung/Übernahme von Sportvereinsbeiträgen, bewegungsanregende Stadtplanung und Gestaltung des öffentlichen Raumes.

4. Kein Kind ohne Mahlzeit

Sicherung und Ermöglichung der Mittagsmahlzeit in Kitas und Schulen für alle Kinder durch unbürokratische Fonds/ Finanzierungen in den Institutionen bei gleichzeitiger Wertschätzung für das Essen.

5. Frühe Förderung – Angebote für alle

Netzwerke der frühen Förderung für alle Kinder haben positive Wirkungen für die Armutsprävention - ohne Stigmatisierung und Ausgrenzung. Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. die Familienzentren mit einer Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern und das Konzept Babybegrüßung „Willkommen im Leben“.

6. Vernetzung ohne Alternative

Angebotsvielfalt sichten, ausrichten und weiterentwickeln, Synergien ermöglichen zur Bekämpfung von Kinderarmut und der Verhinderung von Armutfolgen auf der Basis eines gesteuerten kommunalen Netzwerkes in Verantwortung des Jugendamtes. Einbeziehung der Netzwerke in die kommunalen/ regionalen Bildungslandschaften.

7. Qualifizierte Mitarbeiter/innen

Die Herausforderung Kinderarmut braucht qualifizierte Fachkräfte. Durch Fortbildung und Beratung z.B. durch das LVR-Landesjugendamt Rheinland können die Kommunen des Rheinlandes ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen weiter qualifizieren. Neben den pädagogischen Kompetenzen gilt dies insbesondere für die Kompetenzen zur Initiierung und Vernetzung der kommunalen Aktivitäten gegen Kinderarmut.